



BLB NRW

JVA Düsseldorf

Neubau ersetzt
drei Gefängnisse

__ Seite 2-3 __

LKA, LDS und LBV

Großprojekte
kommen gut voran

__ Seite 4-5 __

Bundesbau im BLB NRW

Bereich stemmt
viele Aufgaben

__ Seite 8-10 __

Campus der RWTH

Zeppeline helfen
bei Simulation

__ Seite 13 __

Prof. Gotthard Popp im Gespräch

Orchesterzentrum
weckt Vorfreude

Seite 14



An der Haftmauer wird schon gebaut

Neue Justizvollzugsanstalt Düsseldorf soll Ende 2010 fertig sein

Bei der Spatenstichfeier Mitte Oktober zeigte sich mancher Festgast dezent verwundert. Der BLB NRW hatte eingeladen auf die Baustelle der neuen Justizvollzugsanstalt Düsseldorf – und zwar nach Ratingen. Etwa 30 Standorte für das Großgefängnis mit 850 Haftplätzen waren im Laufe der vergangenen Jahre in der Diskussion gewesen. Die Wahl fiel schließlich auf ein Gelände unmittelbar vor den Toren der Landeshauptstadt.

Am Namen des Projekts ändert das nichts mehr. Fertiggestellt werden soll es bis Ende 2010, und zwar für 120 Millionen Euro. „Wir tun alles, um mit dem Budget auszukommen“, betonte BLB-Geschäftsführer Ferdinand Tigge- mann anlässlich des Spatenstichs, verwies aber auch auf Unwägbarkeiten, etwa den zuletzt massiv gestiegenen Stahlpreis. „Und am Stahl wollen wir hier ja nun gerade nicht sparen“, meinte Tigge- mann mit einem Schmunzeln.

Selbstverständlich wird eine Menge Stahl benötigt für den Gefängnis-Neubau. Etwa für die Haftmauer, deren Errichtung bereits auf Hochtouren läuft, um den äußerst ehrgeizigen Zeitplan des Bauvorhabens einzuhalten. Rasch wuchs im November das Fundament für die Mauer aus dem Erdreich, denn die Elemente der eigentlichen Haftmauer produziert der Lieferant in seinem Werk vor. „Dort läuft schon das Lager voll. Bald wird ein Spezialkran die ersten Elemente hier aufs Fundament hieven können“, erläutern die beiden BLB-Projektverantwortlichen Franz Wanders und Dieter Kühlenbäumer.

Die Kollegen entlastet

Wanders arbeitet für die Niederlassung Düsseldorf, die bis Mitte 2007 für die Planung der JVA verantwortlich zeichnete, Kühlenbäumer für die Niederlassung Münster, die nun die Durchführung der Bauarbeiten koordiniert, um die durch zahlreiche andere Großprojekte ausgelasteten Kollegen aus der Landeshauptstadt zu unterstützen.

Mit dem Ersten Spatenstich wurde Mitte Oktober symbolisch die Errichtung der neuen JVA eingeleitet. Auf der Baustelle wird allerdings bereits seit Monaten gearbeitet.



Freut sich auf „eine der modernsten Haftanstalten Europas“: NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter in Ratingen.

Sobald das erste Haftmauerelement gesetzt ist, wird auf dem Bauplatz ein Wachdienst installiert, der Unbefugten den Zutritt verwehrt. Sicherheit hat bei einem neuen Gefängnis von Anfang an absolute Priorität. Im kommenden Frühjahr soll dann zunächst mit dem Bau zweier Werkstatthallen und einer kombinierten Sport- und Küchenhalle begonnen werden. Die Errichtung der Hafthäuser wird wenige Monate später in Angriff genommen werden.

Mit einer Hauptnutzfläche von 25.000 Quadratmetern ist das neue Gefängnis groß genug, um neben der alten Düsseldorfer JVA „Ulmer Höh“ auch die zwei kleinen Anstalten in Duisburg-Mitte und Oberhausen-Mitte ersetzen zu können. Die Insassen erhalten größere Hafträume (überwiegend Einzelzellen) sowie ein Freizeitzentrum mit einem Bereich für kulturelle Veranstaltungen, einer Kapelle und einem „multireligiösen Raum“.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der BLB NRW ist ein Landesbetrieb – und baut doch auch im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland. Etwa 200 Mio. Euro werden alljährlich in Kasernen und Gebäude von Bundesbehörden investiert. Der Bundesbau ist ein spannendes Geschäftsfeld, dem wir diesmal einen Schwerpunkt widmen. Dass die Bautätigkeit für das Land unter dieser Zusatzaufgabe nicht leidet, lässt sich derzeit in Düsseldorf besonders gut beobachten. Parallel stemmt die dortige Niederlassung des BLB NRW gleich drei Großprojekte – für das LKA, das LDS und das LBV. Alle drei kommen gut voran – und liefern auch in dieser Ausgabe wieder tolle Fotos von imposanten Baustellen.

Enorm sind auch die Anstrengungen für die Aachener Hochschule. Es vergeht kaum ein Monat, ohne dass auf dem RWTH-Gelände ein Baufest gefeiert oder für die Elite-Uni ein Architektenwettbewerb ausgelobt bzw. entschieden wird. Für die vorbildliche Auslobung solcher Wettbewerbe wurde die Aachener BLB-Niederlassung jetzt von der Architektenkammer NRW ausgezeichnet.

Einen Preis erhielt auch eine vom BLB NRW umgebaute Immobilie: Die Fortbildungsakademie der Finanzverwaltung ist nun „vorbildlich barrierefrei“, so der Sozialverband VdK. Wir freuen uns über so viel Lob – und wünschen viel Spaß bei der Lektüre sowie frohe Festtage.

Ihre Redaktion



JVA-Vorhaben bleibt im Zeitplan

Rasche Problemlösung bei Sprengung eines Silogebäudes

So etwas war dem erfahrenen Sprengmeister Hermann Havekost in seiner langen Berufslaufbahn noch nie passiert. Als sich die Staubwolke gelegt hatte, wurde offenkundig, dass – nach zwei Bilderbuch-Sprengungen in den Vorwochen – etwas schief gegangen war bei der Sprengung des letzten verbliebenen alten Silo-Gebäudes auf der Baustelle der neuen JVA Düsseldorf.

Statt des kompletten Altbaus hatte sich nur eine Gebäudehälfte der Wucht der Detonationen gebeugt und in Schräglage begeben, um dann wie vorgesehen durch schweres Räumgerät weiter zerlegt zu werden. Die andere Hälfte des durch eine mittig verlaufende Dehnungsfuge unterteilten Hauses stand aufrecht im morgendlichen Dunst.

Rasch machte sich das Sprengteam an die Ursachenforschung. Bald stand fest: Eine tragende Säule hatte der Explosion getrotzt. „Das war einfach Pech. Die Säule war eingemauert, und Grundrisspläne des alten Hauses gibt es nicht mehr. Wir konnten folglich nicht wissen, dass diese Säule einen deutlich größeren Querschnitt hat als alle anderen. Die Ladung, die angebracht wurde, war einfach zu schwach“, erläutert Franz Wanders vom BLB NRW.

Dem ersten Schreck folgte die zügige Problemlösung. Die Mitarbeiter der Abbruchfirma Gelderland machten sich

darán, eine zusätzliche Sprengung vorzubereiten. Dabei mussten sie sich dem nur noch auf einer Säule ruhenden und deshalb höchst instabilen Gebäude mit größter Vorsicht nähern. Am Abend wurde die an der widerspenstigen Säule installierte neue Ladung dann gezündet – und das Gebäude lag endlich in Gänze danieder.

Das hatte bereits zwei Wochen zuvor der Fall sein sollen. Ursprünglich war geplant gewesen, den Altbau unter Zuhilfenahme von Wasser zu sprengen. Es sollte in die 36 Silos gefüllt werden. Bei der Explosion der mittig in den Silos platzierten Ladungen wäre das Wasser verdrängt worden – eine überaus effektive Sprengmethode, die sogar die wegen ihrer Wabenstruktur enorm stabilen Silos in ihre Einzelteile zerlegt hätte. Doch die Silos erwiesen sich bei einem Test als undicht, das Wasser lief aus. Die Sprengung musste verschoben und auf



Die Hälfte des alten Silogebäudes blieb nach der ersten Sprengung stehen, weil eine Säule der Explosion trotzte. Kurz danach war das Problem gelöst.



Nach Zündung der Sprengladungen breitete sich über dem JVA-Bauplatz eine dicke Staubwolke aus.

Artenschutz auf der Baustelle – Zauneidechsen werden umgesiedelt

Ausgerechnet Zauneidechsen – auf einem Gelände, auf dem bald Mauern und Zäune die neue JVA Düsseldorf umgeben sollen. Gefunden hat die 100 Exemplare der stark gefährdeten Reptiliengattung ein Mitarbeiter der Biologischen Station Mittlere Wupper bei der vorgeschriebenen Untersuchung des Bauplatzes auf schützenswerte Pflanzen- und Tierarten im Frühjahr.

Doch auch wenn der Namens-Zufall zum Schmunzeln anregt – der BLB NRW nimmt das Thema Artenschutz sehr ernst. Und so wurden große Anstrengungen unternommen, damit

die Reptilien, unter ihnen viele Jungtiere, durch die anlaufenden Baumaßnahmen nicht zu Schaden kamen. Sogar der Bauablauf wurde leicht abgeändert, um die Tiere zu schonen.



Noch vor Beginn der Überwinterungsphase, während der die Zauneidechsen nicht gestört werden dürfen, konnten gut 60 von ihnen gefangen werden. Sie warten derzeit im nahegelegenen Naturschutzzentrum Bruchhausen auf ihre Umsiedelung in eines der Ersatzhabitate. Die werden gerade nahe dem Bauplatz hergerichtet – auch für die 20 bis 30 Eidechsen, die noch auf dem JVA-Gelände leben, und zwar in Schutzzonen hinter eigens errichteten Zäunen. Diese Tiere sollen im kommenden Frühjahr gefangen und umgesiedelt werden, wenn es wieder warm genug ist.

Großprojekte des BLB NRW in Düsseldorf komm

Monitoring für LDS-Neubau vereinbart # LKA-Rohbau wächst zügig # LBV-Richtfest Mitte Deze



Zügig voran kommen die Arbeiten auf den drei Großbaustellen des BLB NRW in Düsseldorf. An der Rosstraße wurde Mitte September das Richtfest für den Erweiterungsbau des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) gefeiert. In wenigen Tagen wird über dem Neubau des Landesamtes für Besoldung und Versorgung (LBV) an der Johannstraße ebenfalls der Richtkranz wehen. Und auch der Neubau für das Landeskriminalamt (LKA) an der Völklinger Straße macht gute Fortschritte.

Riesige Kräne allenthalben in der Landeshauptstadt (v.li.): Im Schatten des LDS-Altgebäudes wach

Unter den Rednern beim LDS-Richtfest war auch Dirk Elbers – für den 48-Jährigen einer der ersten öffentlichen Auftritte nach seiner Wahl zum neuen Düsseldorfer Oberbürgermeister. Elbers lobte den Erweiterungsbau als „faszinierendes

Gebäude“. Er freute sich besonders, dass der BLB NRW bei seinen Bauvorhaben dem Erhalt der Schöpfung oberste Priorität einräume. Damit spielte das neue Stadtoberhaupt auf das ausgeklügelte energetische Konzept an, das auch für den LDS-Neubau entwickelt wurde. Beheizt und gekühlt wird der Komplex nach Fertigstellung Mitte 2009 mithilfe von Geothermie und Bauteilaktivierung. Das wird nicht zuletzt für äußerst niedrige Betriebskosten sorgen.



Lob für den innovativen Neubau kam auch von Innenminister Dr. Ingo Wolf und von LDS-Präsident Jochen Kehlenbach. „Die Vorfreude unserer Mitarbeiter wächst mit jedem Baufortschritt. Dieses Gebäude passt zum Selbstver-

Voll des Lobes für den LDS-Bau war Düsseldorf's neuer Oberbürgermeister Dirk Elbers.



Neubau dreht dem Lärm den Rücken zu – Erster Spaten

Wie verhält man sich, wenn man mit überlautem Straßenlärm konfrontiert ist? Man dreht dem Lärm den Rücken zu. Dieser Gedanke kam den Architektinnen und Architekten des BLB NRW, als sie den Erweiterungsbau des Landesbetriebs Straßen NRW in Bochum planten. Anfang September erfolgte in Anwesenheit von Bauminister Oliver Wittke der Erste Spatenstich auf dem Bauplatz an der Autobahn 40. Die Fertigstellung ist für November 2009 geplant. Der Neubau schließt direkt an den bestehen-

den Altbau an und ist als sechsgeschossiger Riegel geplant, der parallel zur A40 verläuft. Alle Büroräume sind auf den südlichen, der Autobahn abgewandten Bereich des Grundstücks ausgerichtet (Bild rechts). Die dienenden Räume wie WC-Anlagen, Teeküchen, Kopierraum, Aufzugsanlagen und Treppenhäuser befinden sich hingegen auf der Autobahnseite (Bild links). Hier wird die Fassade nur ein großes Fenster aufweisen, das nicht nur natürliches Licht in den Erschließungsflur lässt. Das sogenannte „Schaufenster“ kann

en zügig voran

mber



nächst der Neubau der Behörde empor; fast weih-
t Mitte Dezember der Richtkranz.

ständnis des LDS als moderner Dienstleister“, meinte Kehlenbach – und blickte schon einmal voraus auf eine der zentralen kommenden Aufgaben des LDS, die bereits in dem Neubau angegangen werden wird: die Volkszählung „Zensus 2011“ nämlich.

Laut BLB-Geschäftsführer Ferdinand Tigge-
mann wird der Bau- und Liegenschaftsbetrieb
NRW nach Übergabe des Gebäudes zusam-
men mit der Fraunhofer-Gesellschaft fünf Jahre
lang im Rahmen eines Monitoring-Prozesses
überprüfen, inwieweit der LDS-Neubau alle
Erwartungen erfüllt. Die Ergebnisse sollten
dazu beitragen, künftige Baumaßnahmen
noch weiter zu optimieren.

200 Meter langes Netz im neuen LKA

Peter Kogler gewinnt Kunst-und-Bau-Wettbewerb

Peter Kogler aus Wien wird im Neubau für das Landeskriminalamt NRW in Düsseldorf die „Magistrale“ genannte Wegeachse künstlerisch gestalten. Dieser Verbindungsgang erstreckt sich mit einer Länge von ca. 200 Metern durch das gesamte Gebäude und erschließt auch die Besprechungsbereiche. Kogler überzeugte die Jury des Kunst-und-Bau-Wettbewerbs für den LKA-Neubau und wird in der „Magistrale“ eine Raumzeichnung verwirklichen, die sich über die gesamte Wandfläche ausdehnt und eine Netzstruktur abbildet.

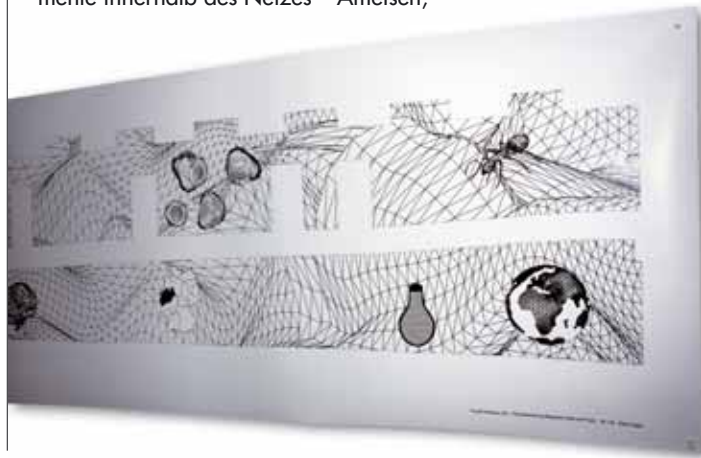
„Kogler nimmt die global vernetzte Arbeitsweise der Behörde in seine Darstellung auf. Die Netzstruktur, die in ihrer Bewegtheit plastisch hervortreten scheint, irritiert und regt den Betrachter an. Die einzelnen Elemente innerhalb des Netzes – Ameisen,

Gehirne, Papillarlinien, Weltkarte usw. – verweisen auf die Aufgaben der Behörde, gleichzeitig leiten sie den Betrachter auf hinter sinnige und humorvolle Weise“, so die Jury.

Der künstlerische Wettbewerb war im Auftrag des Ministerpräsidenten unter fünf Künstlerinnen und Künstlern ausgelobt worden. Für die Realisierung stehen 89.000 Euro aus dem Kunst-und-Bau-Programm des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung.

Peter Kogler, 1959 in Innsbruck geboren, lebt und arbeitet in Wien und hat eine Professur an der Akademie der bildenden Künste in München. Er zählt zu den wichtigsten Repräsentanten der jüngeren österreichischen Kunst.

Der BLB NRW hat an der Völklinger Straße Anfang des Jahres mit den Bauarbeiten für das LKA begonnen, zur Zeit läuft die Rohbauphase, Fertigstellungstermin ist April 2010.



stich für den Landesbetrieb Straßen NRW in Bochum

zu einem späteren Zeitpunkt zudem mit einer besonderen Beleuchtung zur A40 hin versehen werden. Schließlich ist der Lärmschutz des Erweiterungsbaus so konzipiert, dass auch das Bestandsgebäude von ihm profitiert. In dem Neubau entstehen auf 3.420 Quadratmetern Mietfläche unter anderem 100 neue Büroarbeitsplätze. Der Regionalniederlassung (RNL) Ruhr des Landesbetriebs Straßen wird künftig all ihre Mitarbeiter in einem statt in drei Gebäuden unterbringen können. Auch werden etwa 40 neue Beschäftigte einge-

stellt, die zusätzliche Aufgaben der RNL Ruhr erledigen sollen.

Ein zweigeschossiger Altbau wurde bereits abgerissen und lieferte nun Füllmaterial für die Baugrube. So wurden Entsorgungskosten vermieden und Kosten für zusätzliches Material eingespart. Die Niederlassung Dortmund des BLB NRW entsiegelt zudem 650 Quadratmeter der Grundstücksfläche mithilfe von wasserdurchlässigem Baumaterial. Dadurch wird das Regenwasser wieder der Natur zugeführt und die Kanalisation entlastet.



Polizei und Finanzamt auf einem Grundstück

Zur Spatenstichfeier kamen gleich zwei Minister nach Geldern

Es passiert nicht oft, dass gleich zwei Minister ein Baufest des BLB NRW besuchen. Doch Ende Oktober in Geldern war es der Fall. Weil dort zugleich der Erste Spatenstich für Neubauten einer Polizeiinspektion und eines Finanzamtes gefeiert wurde, kamen Innenminister Dr. Ingo Wolf und Finanzminister Dr. Helmut Linssen in die niederrheinische Stadt. Linssen ist in Geldern aufgewachsen.



Rund 17,5 Mio. Euro investiert die Niederlassung Duisburg des BLB NRW in die neuen Gebäude auf dem Grundstück „Am Güterbahnhof“. Für das Projekt war ein Architektenwettbewerb ausgelobt worden. Ihn gewann das im nahen Straelen ansässige Architekturbüro Legner + van Ooyen. „Umweltfreundlich, behindertengerecht und funktional“, waren drei wichtige Vorgaben an die Wettbewerbs Teilnehmer, die vom siegreichen Büro erstklassig umgesetzt wurden. So wird der Neubau mit Erdwärme (Geothermie) beheizt, die in dem Komplex gleichermaßen für angenehme Kühle im Sommer und für wohlige Wärme im Winter sorgen wird.

Der Niederlassungsleiter des BLB NRW Duisburg, Dr. Armin Lövenich, zeigte sich anlässlich des ersten Spatenstichs zufrieden: „Ich bin

Die Behörden-Neubauten werden nach Fertigstellung 2010 einen Grünbereich einrahmen.



Zwei gut gelaunte Minister nahmen bei der Spatenstichfeier in Geldern den Sohn eines BLB-Mitarbeiters in ihre Mitte.

zuversichtlich und freue mich, dass mit diesen beiden neuen Gebäuden ein Gewinn für die Stadt Geldern erzielt wird.“

Im März 2010 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Behörden ihr neues Domizil beziehen können. Sie können sich schon heute auf bessere und dem modernen Büroalltag entsprechende Arbeitsbedingungen freuen. Vorgesehen sind auch Stellplätze für 146 Fahrzeuge und eine Kantine im Finanzamtsneubau.

Ein Glücksfall für Soest

Hergerichtetes neues Domizil des Finanzamtes übergeben

Von einem Glücksfall war auffallend häufig die Rede bei der Einweihungsfeier für das neue Domizil des Finanzamtes Soest Mitte Oktober. In enger Abstimmung mit der Oberfinanzdirektion Münster hat der BLB NRW das Gebäude am Heinsbergplatz, in dem früher das unlängst aufgelöste Versorgungsamt Soest logiert hatte, für 750.000 Euro innerhalb von nur sechs Monaten für das Finanzamt hergerichtet.



Nach der Gebäudeübergabe kann die Behörde nun wirtschaftlicher und bürgerfreundlicher arbeiten. Alle 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzamtes sind anders als bisher unter einem Dach tätig. Und auch die Bürgerinnen und Bürger profitieren von der Zusammenführung sämtlicher Dienste in einem Gebäude.

Auf der Habenseite stehen zudem die durch zusätzliche Brandschutzmaßnahmen erhöhte Sicherheit, eine bessere Verkehrsanbindung und verbesserte Parkmöglichkeiten, die behindertengerechte Erschließung und nicht zuletzt eine wesentlich angenehmere Arbeitsatmosphäre in den 144 Büros des neuen Behördenzentrums.

Therese Yserentant, Leiterin der BLB-Niederlassung Soest (M.), übergab den Schlüssel für das Gebäude an Helmut Hüllmann, Vorsteher des Finanzamtes Soest (2.v.re.).



Dieses markante rote Hochhaus hat der BLB NRW an das Soester Finanzamt vermietet.

Oberfinanzpräsident Hans-Georg Grigat und Finanzamtsvorsteher Helmut Hüllmann dankten denn auch Therese Yserentant, Leiterin der zuständigen BLB-Niederlassung Soest, für den „hervorragenden Job“, den das Team vom BLB NRW gemacht habe. Die Niederlassung Soest hat das Projekt als Bauherr und Investor realisiert und das markante rote Hochhaus nun zu sehr frühzeitig festgesetzten Konditionen an das Finanzamt Soest vermietet. Die Behörde profitiert von dem Verfahren, denn sie hatte von Beginn an völlige Planungssicherheit.

Preis für vorbildliches barrierefreies Bauen

Broschüre des BLB NRW informiert über das wichtige Thema

Weil der BLB NRW die Fortbildungsakademie der Finanzverwaltung NRW (kurz FortAFin) in Bonn umgebaut hat, können sich die zahlreichen behinderten Schulungsteilnehmer dort jetzt wesentlich leichter orientieren und sicherer fortbewegen. Das Projekt wurde so mustergültig umgesetzt, dass der Sozialverband VdK die FortAFin nun für vorbildliches barrierefreies Bauen ausgezeichnet hat.

Immerhin acht Prozent der 7.000 Mitarbeiter des Finanzministeriums sind schwerbehindert. Ihnen kommt der Umbau, in den rund 500.000 Euro investiert wurden, besonders zugute. Auf den ersten Blick fällt auf, dass am Haupteingang der Akademie eine Rollstuhlrampe installiert wurde. Viele weitere Neuerungen sind eher dezent, aber nicht weniger nützlich. So wurden vor Türen, Treppen und anderen Hindernissen Aufmerksamkeitsfelder in den Fußboden integriert. Der veränderte Bodenbelag ist eine große Hilfe für sehbehinderte Menschen.

Gleiches gilt für die etwa auf Handläufen oder vor Türen installierten Hinweisschilder mit ihrer erhabenen Beschriftung. Ertastet werden kann auf ihnen nicht nur die reguläre Schrift, sondern auch die Übersetzung des Textes in die aus Punkten bestehende Brailleschrift, die Blinden zum Beispiel verdeutlicht, dass sie zum Hof gelangen, wenn sie dem Geländer folgen. Eine Beschallungsanlage in den Seminarräumen ermöglicht Schwerhörigen, dem Inhalt von Fortbildungen besser zu folgen. Im Brandfall werden Gehörgeschädigte optisch und durch ein vibrierendes Gerät auf den Zimmern alarmiert. In der gesamten FortAFin sorgen nun Aufzüge dafür, dass sich Behinderte frei bewegen können. Einfache Türen wurden durch Schiebetüren ersetzt, die zudem mit elektrischen Türöffnern ausgestattet sind. Außerdem wurden zusätzliche barrierefreie Zimmer eingerichtet und einige Toiletten behindertengerecht umgestaltet. Alle öffentlichen Bereiche der Akademie, etwa der für Veranstaltungen genutzte Clubraum, die Seminarräume und der Speisepavillon, wurden gleichfalls von Barrieren befreit. Der BLB NRW achtet bei all seinen Projekten auf Barrierefreiheit.



Hinweisschilder mit erhabener Schrift auf Handläufen weisen Blinden den Weg durch die Akademie.

Schließlich ist die Gleichstellung behinderter Menschen nicht nur im Grundgesetz verankert, sondern auch im 2004 erlassenen NRW-Behindertengleichstellungsgesetz. „Barrierefreiheit ist eine wesentliche Bedingung für Teilhabe. Unsere Ziele sind Erreichbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit öffentlicher Einrichtungen und Informationen für alle Menschen“, sagt BLB-Geschäftsführer Ferdinand Tiggemann.

Wichtige Hinweise zum Thema liefert die Broschüre „Bauen ohne Barrieren – Leitfaden für NRW-Landesimmobilien“, die der BLB NRW unlängst publiziert hat. Sie steht unter www.blb.nrw.de zum Download bereit und kann dort auch in Papierform angefordert werden. Übrigens: Über Gebäudezugänge in ausreichender Breite oder mit Rampen freuen sich auch Menschen, die nur vorübergehend gehandicapt sind, etwa durch ein geschientes Bein; und sogar junge Eltern, die einen Kinderwagen vor sich her schieben.



Der veränderte Fußbodenbelag vor Treppen ist Sehbehinderten eine große Hilfe. Diese und andere Maßnahmen für barrierefreies Bauen stellt eine BLB-Broschüre dar.

Amtsgericht erweitert – Einweihung in Gladbeck

Unter dem Motto „Größer – moderner – freundlicher“ feierte das Amtsgericht Gladbeck Anfang November die offizielle Einweihung seines Erweiterungsbaus und erhielt von der Niederlassung Münster des BLB NRW den symbolischen Schlüssel für den Anbau.

Der ist auf allen drei Ebenen mit dem denkmalgeschützten Altbau aus den Jahren 1914 bis 1917 verbunden. Akuter Platzmangel sowie die Notwendigkeit eines barrierefreien Zugangs und einer Sicherheitsschleuse, die den geltenden Sicherheitsbestimmungen für Amtsgerichte Rechnung trägt, waren die treibenden Kräfte für die Errichtung des modernen Baukörpers. „Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gladbeck freuen sich über die neue Bürgernähe“, sagte Bürgermeister Ulrich Roland. Insbesondere aus städtebaulicher Sicht sei der Baukörper eine Bereicherung, da er die störende Lücke zwischen dem Altbau des Amtsgerichts und dem Riesener-Gymnasium schließe: „Der Jovyplatz ist nun endlich komplett.“



Der BLB NRW als Partner des Bundes

Geschäftsbereich hat eine enorme Bandbreite an Aufgaben

Die Entscheidung der Landesregierung über die konkrete zukünftige Organisation des Bundesbaus im Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe Ende November leider noch aus. Werner Hommen, Leiter des Geschäftsbereichs Bundesbau in der Zentrale des BLB NRW, wagte gleichwohl einen optimistischen Ausblick: „Mittlerweile ist klar, dass der Bundesbau auch in Zukunft ein wesentliches Standbein des BLB bleiben wird. Wir erwarten eine Stabilisierung des Bundesgeschäfts auf hohem Niveau.“

Zuversichtlich stimmen Hommen vor allem die Signale aus den Reihen des Bundes und der ausländischen Streitkräfte. So müssten in den kommenden Jahren voraussichtlich Aufträge in erheblichem Umfang zur Sanierung von Kasernen der Bundeswehr in NRW abgearbeitet werden. Und auch die britische Armee habe angekündigt, im Zuge der Konzentration ihrer im Lande stationierten Streitkräfte auf Ostwestfalen beträchtliche Bauvolumina in Auftrag zu geben. Anfang 2008 waren neben dem eigenständigen Geschäftsbereich Bundesbau in der Zentrale zwölf reine Bundesabteilungen in den BLB-Niederlassungen geschaffen worden. „Die Neuorganisation des BLB NRW musste zunächst greifen. Auch die starke Personalfuktuation hat uns an einigen Stellen böse erwischt. Das waren

keine einfachen Startbedingungen für uns. Wenn man diese Handicaps berücksichtigt, haben wir uns in diesem Jahr erstaunlich gut geschlagen“, bilanziert Hommen.



Vom Gebäude der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, dem sanierten „Langen Eugen“ – Werner Hommen (re.)

Zum Beispiel: Niederlassung Köln

Die BLB-Niederlassung Köln zum Beispiel betreut allein im zivilen Bundesbereich 39 verschiedene Bundeseinrichtungen. Über diesen Bereich hinaus – und sogar bundesweit – werden von Köln aus die sogenannten „Absicherungs-Maßnahmen“ für Kabinettsmitglieder der Bundesregierung, Oberste Richter und als gefährdet eingestufte höhere Beamte des Bundes durchgeführt. Eine Kompetenz, die in der freien Wirtschaft nur sehr selten zu finden ist. Fahrzeugtechnische Versuchsanlagen mit Dummykalibrierung, Bauarbeiten für die UNO, Schießstände für Bundeswehr, Zoll, Bundespolizei und Sonderstände für GSG 9, Probenräume für das Stabmusikkorps, modernste Fernsehstudios für die Bundeswehr, aber auch Büroräume für den Bundesforst zeigen die Bandbreite der Leistungen, die für diese Kunden, häufig auch in allen Leistungsphasen, durch den BLB NRW erbracht werden.



Auch für die Bundespolizei in Bonn hat die Kölner BLB-Niederlassung jüngst gebaut.

Eine Solarfarm für die Kaserne

Photovoltaikanlage wird pro Jahr 82 Tonnen CO2 einsparen

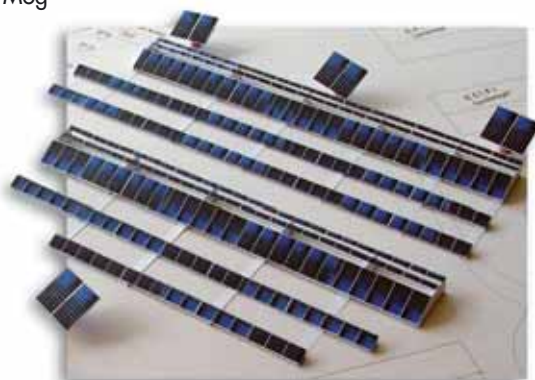
Die Bundesregierung will massiv CO2-Emissionen einsparen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sie auf den Einsatz regenerativer Energien aus Wind, Wasser und Sonne.

Die Niederlassung Münster des BLB NRW realisiert bis zum kommenden Frühjahr für die Lützow-Kaserne in Münster-Handorf eine 900.000 Euro teure Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie.

Anders als in Ballungszentren, wo derartige Anlagen üblicherweise auf Dachflächen positioniert werden, soll die Anlage als Solarfarm ebenerdig auf einer Fläche von 3.000 Quadratmetern montiert und installiert werden (siehe Modellfoto). Dadurch besteht die Möglichkeit, einen Teil der Solarmodule dreh- und neigbar aufzustellen. Die Module können dann später im Tagesverlauf je nach Sonnenstand immer wieder neu, sprich optimal, ausgerichtet werden. Dadurch soll die Energieausbeute im Vergleich zu starr montierten Solarmodulen um 40 Prozent gesteigert werden. Die Photovoltaikanlage besteht aus einzelnen Modulen mit einer Gesamtfläche von 1.250 Quadratmetern und einer

Spitzenleistung von 125 Kilowattpeak. Erwartet wird ein Jahresertrag an elektrischer Energie von über 115.000 Kilowattstunden – eine Menge, die den Stromverbrauch von mehr als 30 Familien abdecken würde. Die Einsparung an CO2 wird etwa 82,5 Tonnen pro Jahr betragen. Soviel Kohlendioxid würde ein moderner Mittelklassewagen auf einer Fahrstrecke von ca. 550.000 Kilometern ausstoßen.

Die erzeugte Energie wird über Wechselstrom-Wechselrichter in das Liegenschaftsnetz der Kaserne eingespeist. In der Kaserne nicht benötigte Restmengen werden dem öffentlichen Stromnetz zugeführt.





utz und Arbeitsmedizin (li.) bis zum für die UNO
und sein Geschäftsbereich haben viele Aufgaben.

Zwar werde der Bundesbau in 2008 die Umsatzziele nicht ganz erreichen können, richte sich aber darauf ein, in den kommenden Jahren wieder ein Bauvolumen von etwa 200 Mio. Euro zu stemmen. Die zivilen und militärischen Baumaßnahmen für den Bund sowie die Projekte für die britischen Streitkräfte würden somit auch zukünftig etwa ein Viertel zum gesamten BLB-Bauvolumen beisteuern können.

In NRW zählen in der Fläche zahlreiche Kasernen der Bundeswehr und der Bundespolizei, Gebäude der Bundesoberbehörden (z.B. Bundesnetzagentur, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik), des Zolls, des Bundeskriminalamtes, des Technischen Hilfswerkes und anderer weiterer Bundesbehörden zu den Objekten, denen sich der Bereich Bundesbau widmet.

Auf unterirdischer Inspektionstour

Sanierung sichert Funktionsfähigkeit der Kanalnetze

Für die Funktionsfähigkeit der zahlreichen zivilen und militärischen Liegenschaften des Bundes ist auch eine intakte Infrastruktur von elementarer Bedeutung. Zu dieser Infrastruktur gehören zum Beispiel Ver- und Entsorgungnetze. Allein in den militärisch genutzten Objekten werden zur Entwässerung bundesweit Kanalnetze mit einer Länge von vielen tausend Kilometern betrieben. In Nordrhein-Westfalen ist der BLB NRW für die Unterhaltung dieser Netze verantwortlich.

In der Niederlassung Aachen ist die Projektgruppe Bauingenieurwesen im Rahmen der Verwaltungskostenvereinbarung Bund/Land NRW nicht nur zuständig für die Bestandsvermessung von Liegenschaften sowie für Wasserrechtsverfahren und Altlastenkataster, sondern auch für die Aufstellung von Liegenschaftsbezogenen Abwasserentsorgungskonzepten (kurz LAK).

Diese LAK sind gemäß der sogenannten „Arbeitshilfen Abwasser“ zu erstellen. Zuerst wird das bestehende Kanalnetz (Haltungen, Anschlussleitungen und Grundleitungen) mittels Kamerasystem optisch inspiziert. Anschließend

müssen die festgestellten Schäden bewertet und die Kosten des gewählten Sanierungsverfahrens geschätzt werden. Zusätzlich muss geprüft werden, ob das Kanalnetz hydraulisch funktioniert oder ob Betriebskosten eingespart werden können, etwa durch Versickerung oder das Einleiten von Niederschlagswasser in Gewässer.

Gesetzlich vorgeschrieben ist auch der Nachweis der Dichtigkeit von Kanalnetzen. Problematisch ist dieser Nachweis für Grundleitungen, die herkömmlich unter der Bodenplatte von Gebäuden verlegt sind. Im Zuge der Sanierung müssen diese Grundleitungen unter der Kellerdecke abgehängt werden, damit sie in den gesetzlich vorgeschriebenen Intervallen inspiziert werden können. Nach Genehmigung des LAK und Bereitstellung von Haushaltsmitteln erfolgen die Sanierung der Kanalnetze und die Dichtheitsprüfung. Der Niederlassung Aachen des BLB NRW ist zuständig für zwei Flugplätze, diverse Kasernen und eine Vielzahl kleinerer Liegenschaften des Bundes.

Die Sanierung der Kanalnetze ist für den BLB NRW eine der wichtigsten anstehenden Aufgaben.

Der rechtliche Rahmen

„Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW hat die Aufgabe, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte für Zwecke des Landes nach kaufmännischen Grundsätzen zu erwerben, zu bewirtschaften, zu entwickeln und zu verwerten...“, sagt der Paragraf 2 des Bau- und Liegenschaftsbetriebsgesetzes (BLBG). Ein großer Teil der Bauausgaben, die der BLB NRW im Jahr tätigt, ist jedoch nicht Kunden des Landes Nordrhein-Westfalen, sondern der Bundesrepublik Deutschland zuzuordnen. Der Bund, wie das hausinterne Kürzel lautet, verfügt in den Bundesländern, mit Ausnahme von Berlin, nicht über eigene Bauverwaltungen. Daher bedient er sich bundesweit der jeweiligen Landesinstitutionen. Die formale Trennung der Zuständigkeiten erfolgt durch den jeweiligen „Mieter“ (der hier Nutzer heißt) des Gebäudes. In den Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (kurz RBBau) heißt es dazu: „Die Bauangelegenheiten der Verfassungsorgane des Bundes, der obersten Bundesbehörden, die Bauangelegenheiten des Bundes in Berlin sowie die Bauangelegenheiten der BRD im Ausland, mit Ausnahme der Bauten im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung, werden von dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung wahrgenommen. Die sonstigen Bauaufgaben des Bundes werden im Wege der Organleihe durch die Bauverwaltung der Länder erledigt.“



Unterkünfte und ein Gericht für die Briten

BLB-Niederlassung Bielefeld betreut viele Bauprojekte der Streitkräfte

Die britischen Streitkräfte gehören zu den wichtigsten Kunden des Geschäftsbereichs Bundesbau im BLB NRW. Da die Briten zahlreiche militärische Einrichtungen in Ostwestfalen unterhalten, führte und führt die BLB-Niederlassung Bielefeld für sie viele Bauprojekte durch. So wurden 2007 in Gütersloh und Paderborn neue Unterkunftsgebäude für Soldaten eingeweiht. Und 2009 wird, ebenfalls in Paderborn, ein neues Gerichtszentrum eröffnet.

Im Rahmen ihrer Neustrukturierung verlegen die britischen Streitkräfte in Kürze ihr Gerichtszentrum von Osnabrück nach Paderborn-Sennelager auf das Gelände der Antwerp-Kaserne. Dort errichtet der BLB NRW für die Rheinarmee einen 2.300 Quadratmeter großen Neubau. Das Justizzentrum, übrigens das einzige britische Gericht auf deutschem Boden, wird aus zwei gleich großen Gebäudeteilen mit jeweils einem ca. 170 Quadratmeter großen Gerichtssaal bestehen. Verbunden sein werden die Gebäudeteile durch einen Verwaltungstrakt. Die Bauarbeiten an dem 6,3 Mio. Euro teuren Projekt laufen seit gut einem Jahr, die Fertigstellung ist für Mitte kommenden Jahres geplant. Prozessiert werden wird in dem neuen Justizgebäude ausschließlich gegen Mitglieder der britischen Streitkräfte, und zwar im Zusammenhang mit militärischen Vergehen oder Straftaten. Das Unterkünfte-Bauprogramm der Briten hört auch den Namen „PUMA“, eine Abkürzung von „Programme to Upgrade and Modernise Accomodation“. In den Princess Royal Barracks in Gütersloh sind seit 2004 für etwa 30 Mio. Euro 13 neue Wohngebäude mit insgesamt 522 Bettplätzen entstanden.

Der dritte und letzte, im Juli 2007 übergebene Bauabschnitt umfasste drei Gebäude mit je 54 Betten. Unter fachlicher Begleitung durch die Bauabteilung der Oberfinanzdirektion Münster schuf der BLB NRW eine hochwertige Wohnanlage, die immer wieder nicht nur von den Nutzern, sondern auch von den zahlreichen hochrangigen militärischen und zivilen Besuchern



Für die britischen Streitkräfte realisierte die BLB-Niederlassung Bielefeld in Paderborn (ganz o. und u.) und Gütersloh (o.) im Rahmen des „PUMA“-Programms neue Unterkunftsgebäude.

gelobt wird. Untergebracht sind die Soldatinnen und Soldaten in Einzelzimmern inklusive Sanitärzelle und Abstellraum, die zu kleinen Sechsbis Acht-Personen-Wohngemeinschaften mit Küche, Bad mit Wanne, Hauswirtschafts- und Gemeinschaftsraum kombiniert sind.

Ganz ähnlich konzipiert ist die neue Wohnanlage „PUMA 1“ auf dem Gelände der „Athone Barracks“ in Paderborn, wo zwischen Herbst 2003 und Sommer 2007 insgesamt 18 dreigeschossige Wohngebäude für Mannschaftsdienstgrade mit insgesamt 324 Bettplätzen errichtet wurden.



Bessere Bedingungen für Studenten – Ausbildungs-Musikkorps der Bundeswehr erhält zwei Neubauten

In der Waldkaserne in Hilden können die Mitglieder des Ausbildungs-Musikkorps der Bundeswehr ein anerkanntes Musikstudium mit Bachelor-Abschluss absolvieren. Doch die dortigen Rahmenbedingungen sind derzeit alles andere als optimal – noch. Denn der BLB NRW wird bis 2012 dafür sorgen, dass in Hilden künftig 160 musizierende Soldaten zeitgemäß studieren und angemessen untergebracht werden können. Investiert werden zwölf Mio. Euro. Sehnsüchtig warten die Verantwortlichen des Musikkorps schon jetzt vor allem auf den Neubau eines Übungsgebäudes. Auf drei Geschossen wird er insgesamt 76 Räume umfassen, in denen die Studierenden musizieren können. Neben 68 Räumen für Einzelunterricht sind auch fünf spezielle Räume für Schlagzeuger sowie drei größere für Combos vorgesehen. Da in der Waldkaserne derzeit nur 52 der 160 Lehrgangsteilnehmer nach Schulstandard untergebracht werden können, wird ab 2010 ein neues Wohngebäude für 108 Soldaten errichtet. Eine solarthermische Anlage auf den Flachdächern wird den Komplex mit Warmwasser versorgen. Und schließlich wird im kommenden Jahr an den Altbauten mit umfangreichen Sanierungsarbeiten begonnen, um die Bausubstanz zu erhalten.

Waldkaserne Hilden:
 Umbau des Gebäudes 38
 Neubau eines Üb-Gebäudes - Geb. 35a
 Neubau eines Unterkunftsgebäudes - Geb. 35b
 für das Ausbildungskorps der Bundeswehr



Architektenkammer ehrt den BLB NRW

Ausloberpreis 2008 geht an die Niederlassung Aachen

Die Niederlassung Aachen des BLB NRW ist mit dem Ausloberpreis 2008 der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet worden. Die Architektenkammer ehrt damit das Engagement der Aachener Niederlassung für die Baukultur in Nordrhein-Westfalen.

Der Vizepräsident der Architektenkammer NRW, Michael Arns, erklärte anlässlich der Preisverleihung am 13. November in Aachen, die örtliche BLB-Niederlassung habe in vorbildlicher Weise das Instrument des geregelten Architektenwettbewerbs genutzt. Den Festvortrag zur Preisverleihung hielt der Architekturkritiker und Fotograf Wilfried Dechau aus Stuttgart. Harald K. Lange, Leiter der Niederlassung Aachen des BLB NRW, bedankte sich für die Verleihung des Preises und betonte in seiner

Ansprache, „Wettbewerbe kitzeln aus Gutem das Beste heraus. Und zwar in einer Intensität, die anders ist als die Qualitäten direkter Beauftragungen.“

Die Preisübergabe fand im Justizzentrum Aachen statt, einem Neubau von Weinmiller Architekten (Berlin), die als ein Preisträger aus einem zweiphasigen Architektenwettbewerb hervorgegangen waren. Eines von insgesamt neun Wettbewerbsverfahren, die der BLB NRW Aachen in den vergangenen Jahren durchgeführt hat, darunter auch jene für das Finanzamtszentrum Aachen und das E.ON Energieforschungszentrum der RWTH Aachen.

Der Ausloberpreis ist eine der wichtigsten Auszeichnungen, die die Architektenkammer NRW vergibt. Der BLB NRW Aachen ist erst der sechste Preisträger nach dem Bischöflichen Generalvikariat Münster (2006) sowie den Städten Hamm (2001), Lemgo (1996), Köln (1994) und Münster (1992).



Harald K. Lange (M.) nahm den Preis entgegen. – Siegreiche Wettbewerbsentwürfe für das E.ON ERC (u.).

Zum Ausloberpreis haben Architektenkammer und BLB NRW eine Broschüre herausgegeben, in der jeweils die Arbeiten der ersten drei Preisträger aller Wettbewerbe ausführlich dargestellt sind. Die Broschüre steht unter www.blb.nrw.de im Bereich Publikationen zum Download bereit und kann dort auch in Papierform bestellt werden.



Direktservice für unsere Mieter – SMC geht mit neuen Aufgaben ins kommende Jahr

Sturmschäden? Lockere Fliesen? Probleme mit dem Aufzug? Wasserrohrbruch? Anruf genügt! Schon bisher sorgt das SMC des BLB NRW dafür, dass unseren Mietern schnell und zuverlässig geholfen wird. Für 2009 steht eine Aufgabenerweiterung an, die noch mehr Direktservice für Mieter und Kunden bringt. „Stillstand bedeutet bekanntlich Rückschritt“, so Dr. Hartmut Gustmann, Leiter des SMC, „und in diesem Sinne ist der Ausbau und die Weiterentwicklung des SMC der beste Weg, unseren Kunden und Mietern zusätzliche Leistungen zu bieten.“ Ausgebaut wird die SMC-Zuständigkeit. Dadurch kann das SMC vor allem bei Defekten und Störfällen noch schnell-

ler und damit effektiver reagieren. Zusätzlich werden unsere Mieter vom Aufbau einer übergeordneten Gebäudeleittechnik profitieren, für die das SMC verantwortlich zeichnen wird. Die selbstständigen Alarmmeldungen aus der Steuerung der technischen Anlagen ermöglichen vorsorgendes Reagieren und damit meist auch Schadensminimierung. Des Weiteren ist ein zeitgemäßes Energiemanagement im Aufbau, das aktuell in einem Pilotprojekt den Praxiserfolg zeigt. Vorteile werden auch der vom SMC betreute zentrale Ausbau des Aufzugsnotrufs bringen. Alle Aufzugsnotrufe werden künftig auf das SMC aufgeschaltet, sodass die zuständigen Dienstleister oder die Selbst-

betreuer unserer Nutzer ohne Zeitverlust in Bewegung gesetzt werden können.

„Unterstützt“ wird das SMC bei seinen neuen Aufgaben von einem neuen Maskottchen, das als guter Geist unmissverständlich zum Ausdruck bringt: Bei uns ist der Service zu Hause!



Mehr Ruhezeiten und Grünflächen in der City

Entwurf aus Berlin siegt beim Wettbewerb für Kernbereich der RWTH

Der städtebauliche Wettbewerb für den Kernbereich der RWTH Aachen ist entschieden. Das Preisgericht votierte Anfang September einstimmig für den Entwurf der Architekten „Machleidt+Partner“ sowie der Landschaftsplaner „sinai.Faust.Schroll.Schwarz“, beide aus Berlin. Er setzte sich gegen 14 konkurrierende Wettbewerbsbeiträge durch.

Der vom BLB NRW zusammen mit der Stadt Aachen und der RWTH ausgelobte EU-weite Wettbewerb bezog sich auf ein rund 30 Hektar großes Areal in der Aachener City zwischen der historischen Altstadt im Südosten und dem Westbahnhof im Nordwesten. In einem ersten Schritt soll nun ab Anfang 2009 der 16.000 Quadratmeter große Realisierungsteil Tempelgraben mit den anliegenden Freiflächen umgesetzt werden.

„Heute gibt es im Kernbereich der Hochschule nur wenige Ruhezeiten und Grünflächen. Das wird anders“, erläuterte RWTH-Prorektor Prof. Dr. Rolf Rossaint bei der Präsentation des Siegerentwurfs im SuperC. So sollen die großen Parkflächen zwischen dem Audimax, dem Seminargebäude an der Wüllnerstraße und dem Hauptgebäude einer großen Grünfläche weichen. Für die Autos sind Parkhäuser und Tiefgaragen vorgesehen.

„Der Siegerentwurf bereitet das Gesicht der Hochschule zur Stadt hin auf“, freute sich der Aachener Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden. Der Kern Aachens werde nun mit dem Kern der RWTH durch Straßenachsen und attraktive Plätze verbunden.

Auch Harald K. Lange, Leiter der BLB-Niederlassung Aachen, zeigte sich angetan von dem detailreichen und „vorsichtigen“ Siegerbeitrag. „In ihm finden sich nicht nur fertige Planungen, sondern auch viele Anregungen zum Weiterdenken“, so Lange. Investiert werden sollen in den „Campus Innenstadt“ binnen der kommenden fünf bis acht Jahre rund 500 Mio. Euro.



Der siegreiche Entwurf aus Berlin sieht für den Kernbereich der RWTH Aachen auch zahlreiche Ruhezeiten und Grünflächen vor und überzeugte so das Preisgericht.

Feuerprobe für den Werkstoff Textilbeton

Neubau „Innotex“ des Instituts für Textiltechnik der RWTH vor der Vollendung

Der Kreis schließt sich. An der Aachener Elite- Uni war der Baustoff Textilbeton zusammen mit Partnern aus der Industrie entwickelt worden, und jetzt kann er genau dort auch erstmalig im Rahmen eines großen Bauprojekts zeigen, was er so drauf hat. Ende Oktober wurde das Richtfest gefeiert für den Neubau „Innotex“ des RWTH-Instituts für Textiltechnik (kurz ITA), dessen Fassadenelemente aus Textilbeton nun in den kommenden Wochen montiert werden.

„Wir haben unseren Forschungen und Zahlen Taten folgen lassen – das zeichnet die RWTH aus“, war ITA-Leiter Prof. Dr. Thomas Gries schon anlässlich des Richtfestes voller Vorfreude auf die bevorstehende Feuertaupe. Statt einer Bewehrung aus schweren Stahlmatten stabilisieren den Beton der „Innotex“-Fassade federleichte Glasfasernetze mit gitterartigen Strukturen. Trotz ihres vergleichsweise niedrigen Gewichtes weisen diese Netze eine wesentlich höhere Stabilität auf als Stahl.

Die für den „Innotex“-Neubau verwendeten Betonplatten können deshalb deutlich dünner ausfallen als bei herkömmlichen Konstruktionen aus Stahlbeton. Ein weiterer Vorteil der Glasfasernetze ist ihre hundertprozentige Korrosionsbeständigkeit. Und bei der Produktion von Textilbeton fällt wesentlich weniger klimaschädliches Kohlendioxid an als bei der Herstellung der traditionellen stählernen Variante. „Innotex“ steht für „Innovative Textilstrukturen und Medizintextilien“, die Bereiche, denen sich das gleichnamige Kompetenzzentrum nach Fertigstellung des Neubaus in Seffent-Melaten im kommenden Frühjahr widmen wird. Der BLB NRW investiert rund zwölf Millionen Euro in die neue, 3.700 Quadratmeter große Halle. In ihr können schon bald alle 200 Mitarbeiter und 170 Maschinen des ITA, die bisher auf mehrere Standorte verteilt waren, zusammengeführt werden.



Dem Entwurf für den „Innotex“-Neubau kann man nur bedingt ansehen, dass seine Fassaden aus einem besonderen Stoff bestehen.

Ein Zollstock zwischen Zeppelinen

Simulation soll städtebauliche Auswirkungen der neuen Campus-Bebauung verdeutlichen

Der Wind war kaum zu spüren, der Himmel klar – ideale Voraussetzungen für ein Vorhaben, mit dem unlängst die Planungen für den RWTH Aachen Campus ein weiteres Stück vorangebracht wurden. Der BLB NRW ließ drei Helium-Zeppeline in die Luft steigen und in unterschiedlicher Höhe aus diversen Perspektiven fotografieren. Die Bilder ermöglichen es nun, per Simulation verschieden hohe Gebäude in der Landschaft zu platzieren. Die Simulation soll Aufschluss darüber liefern, wie hoch Gebäude auf dem künftigen Campus sein sollten, um den erwünschten städtebaulichen Effekt zu erzielen.

Am Boden wurden die Helium-Zeppeline zunächst startklar gemacht. Später schwebten sie in bis zu 120 Metern Höhe über dem zukünftigen RWTH Aachen Campus.

Die Hochpunkte der Campus-Bebauung werden erhebliche Auswirkungen auf das gesamte Stadtbild und die nähere Umgebung haben. Die Zeppelin-Simulation hilft dabei, diese Auswirkungen abzuschätzen. Einen geeigneten Startplatz und geringen Wind vorausgesetzt, können Helium-Zeppeline – durch Halteseile fixiert und vom Boden aus manövriert – nahezu punkt- und höhengenaue am Himmel „geparkt“ werden. Für das BLB-Projekt stiegen die drei Zeppeline in der Nähe des Klinikums, an der Feuerwache Nord und auf dem Bendplatz in die Lüfte – drei Stellen, die grob die Eckpunkte des künftigen Campus-Areals markieren. Fotografiert wurden die Luftschiffe dann in 80 und in 120 Metern Höhe. Das heißt aber keineswegs, dass auf dem RWTH Aachen Campus derart hohe Gebäude entstehen werden.

Die großen Aufstieghöhen ermöglichten es lediglich, zu den Zeppelinen von möglichst vielen markanten Punkten aus ungestörten Sichtkontakt zu erhalten. Von diesen Standorten aus wurden die Luftschiffe dann fotografiert. Hat man ein Objekt in zwei Höhen abgelichtet, so kann man zwischen beiden Höhen eine Art virtuellen vertikalen Zollstock legen und ihn nach oben und unten verlängern. Mithilfe dieses Zollstocks kann man dann Gebäude beliebiger Höhe per Simulation in die Landschaft stellen.



Diese Realsimulation ist im Fall des neuen Aachener Campus einfacher umsetzbar, günstiger und anschaulicher als eine Computersimulation. Sie ermöglicht sogar Rückschlüsse, welche Einflüsse Gebäude bestimmter Höhen auf Mikroklima und Sonnenlichteinfall haben. Die Studie wird wichtige Entscheidungshilfen im Bebauungsplanverfahren liefern. Der RWTH Aachen Campus soll einer der größten technologieorientierten Campusbereiche Europas werden und 150 Unternehmen sowie Institute und Forschungszentren der Elite-Uni auf einem Areal vereinen.



Domizil für neuen Supercomputer – Rechen- und Kommunikationszentrum wird erweitert

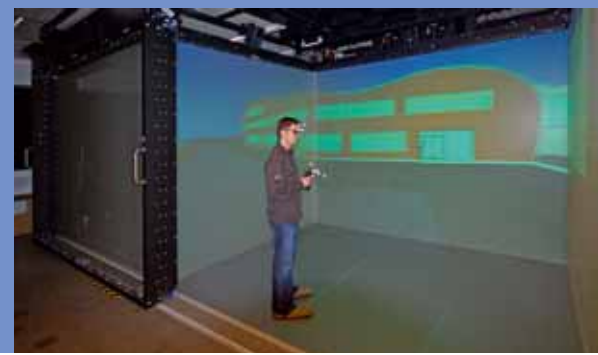
Das Rechen- und Kommunikationszentrum der RWTH Aachen wird erweitert. Neun Mio. Euro investiert der BLB NRW in das neue Technikgebäude. Am 16. Oktober begannen die Bauarbeiten mit dem Ersten Spatenstich. Ende 2009 soll das 2.000 Quadratmeter Nutzfläche bietende Gebäude, das den nächsten Supercomputer der RWTH beherbergen wird, fertiggestellt sein.

Der Erweiterungsbau bietet die notwendige moderne und leistungsfähige Infrastruktur für den Supercomputer, der aus hochparallelen Rechnersystemen besteht, die ihrerseits tau-

sende von Einzelprozessoren beinhalten. Deshalb sind trotz Miniaturisierung der einzelnen Bauelemente die Abmessungen derartiger Rechner erheblich gestiegen. Dank des neuen Supercomputers wird an der Elitehochschule in Aachen im Bereich der Simulationstechnik (Simulation Science) auch künftig auf einem im nationalen und internationalen Vergleich erstklassigen Niveau geforscht und entwickelt werden können.

In dem neuen Technikgebäude wird auch ein VR-Labor (Virtuelle Realität) und ein Sechseiten-Projektionsgerät, eine sogenannte

CAVE (Foto), der nächsten Generation zur Visualisierung großer Datenmengen untergebracht. Die Virtuelle Realität spielt in Aachen sowohl als Werkzeug als auch als Gegenstand der Forschung eine große Rolle.



Stimmung in B-Dur beim Richtfest

Bauarbeiten am Orchesterzentrum NRW in Dortmund kommen gut voran

Speziell für die Bauarbeiter intonierten die Musiker beim Richtfest für das Orchesterzentrum NRW in Dortmund am 9. Oktober ihren Tusch nicht wie üblich in D-, sondern in B-Dur. Fröhlich wie ein Dur-Akkord war auch die Stimmung auf dem Baufest. Vor allem Prof. Gotthard Popp, Künstlerischer Leiter des Orchesterzentrums, war bester Laune. Denn der 17 Mio. Euro teure Neubau wird die Bedingungen für Lehrende und Studierende schon bald sehr verbessern.

Prof. Gotthard Popp freut sich auf den Neubau.



Das neue Lerncafé der ULB Bonn ist lediglich durch Glaswände vom Lesesaal abgetrennt.

„Lerncafé“ für die ULB Bonn

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Bonn erstrahlt seit dem Semesterbeginn im Oktober in neuem Glanz. Seit 2004 war die Bibliothek bei laufendem Betrieb von Grund auf saniert und um ein unterirdisches Magazin für 900.000 Bücher erweitert worden. Es wurden modernste Technik eingebaut und die Räume entsprechend den gewandelten Ansprüchen der Bibliotheksbesucher umgestaltet. Neu ist unter anderem das „Lerncafé“. Es ist lediglich durch Glaswände vom Lesesaal abgetrennt. Im Inneren stehen weiß lackierte Tische und Sitzgruppen, deren Bezüge in warmen Rot- und Orangetönen gehalten sind.

Das seit 2000 unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde zum Ende der 50er Jahre von den Architekten Fritz Bornemann und Pierre Vago geplant. Die kubischen Bauten bieten durch die Fassadengestaltung mit großen Fensterzonen ein hohes Maß an Transparenz und Leichtigkeit. Dies wird besonders deutlich bei einem Blick durch das große Panoramafenster des Lesesaals – hinaus auf den Rhein und das Siebengebirge. Am 25. November erfolgte nun in der ULB Bonn auch die offizielle Schlüsselübergabe. Bis zum kommenden Frühjahr sind jetzt noch letzte Arbeiten an der Fassade und den Grünanlagen zu erledigen.

„Vor allem der große Kammermusik- und Konzertsaal wird akustisch ein echtes Goldstück“, freut sich Popp – und blickt voraus auf die für April 2009 geplante Eröffnungsfeier: Auf dem Podium des 450 Quadratmeter großen Saals haben 120 Musiker Platz genommen. 360 Zuhörer im proppenvollen Auditorium lauschen den Festrednern und Musikern – und sie alle können das Orchester auch gut sehen. Die Sitzreihen sind nämlich in unterschiedlichen Höhen montiert, die erste 80 Zentimeter unterhalb, die letzte 1,20 Meter oberhalb der ebenerdig platzierten Bühne. Der neue Saal ist eine würdige Ergänzung zum benachbarten Konzerthaus, in dem bisher alle größeren klassischen Konzerte in Dortmund stattfinden.

„Ganz neue Möglichkeiten“

Gegründet wurde das Orchesterzentrum NRW 2004 als gemeinsame Ausbildungsstätte der vier Landes-Musikhochschulen in Detmold, Düsseldorf, Essen und Köln für künftige Orchestermusiker. Die üben derzeit noch in beengten Räumen auf dem Campus der Dortmunder Universität. „Diese Räume sind vor allem für Einzelunterricht ausgelegt“, erläutert Popp.

Nicht gerade optimal für junge Musiker, die sich nach ihrem europaweit einmaligen Master-Studium in Orchestern bewähren sollen und müssen. „Doch künftig werden wir ganz andere Möglichkeiten haben“, so Popp.

Etwa im großen Probensaal, dessen Ausmaße denen der Bühne im Konzertsaal entsprechen. Folglich können die Studierenden ab Frühjahr 2009 auch in großer Besetzung proben, wenn nebenan gerade eine Veranstaltung läuft. Zudem werden zwei weitere Probensäle, drei Probenräume und sechs kleinere Übungsräume zur Verfügung stehen. „Für unsere Studenten ist es wichtig, dort zum Beispiel unter realistischen Bedingungen das Vorspielen zu üben, mit dem sie sich für ein Engagement bei einem Orchester empfehlen können“, erläutert Popp. Die über einen separaten Eingang erschlossenen oberen Geschosse des Neubaus wird ab Frühjahr 2009 die Stadt Dortmund mieten. Dort werden auf 3.500 Quadratmetern Bürofläche das städtische Umweltamt sowie Teile des Planungsamtes unterkommen.

Das Orchesterzentrum NRW wird die Kulturszene beleben und das einstmals wenig ansehnliche Dortmunder Brückstraßenviertel auch städtebaulich merklich aufwerten.



Ein kleines, aber feines Vorbild

Neubau GRIPS II im Gründer- und Innovationspark Steinfurt übergeben

Das Konzept macht Furore – weit über Steinfurt hinaus, aber eben auch dort. Im September wurde am Steinfurter Campus der Fachhochschule Münster der zweite GRIPS-Neubau eingeweiht. Er vereint Wissenschaftler der FH und technologieorientierte junge Unternehmen unter einem Dach, um hochqualifizierte Arbeitsplätze an Steinfurt zu binden und den dortigen Forschungs-Standort zu stärken.

Ferdinand Tiggemann, Geschäftsführer des BLB NRW, verwies anlässlich der Gebäude-Übergabe darauf, dass die Steinfurter Projekt-idee nun andernorts nachgeahmt werde – etwa in Aachen oder Bielefeld. Dort werde zwar mehr Geld investiert, der Gründer- und Innovationspark Steinfurt (kurz GRIPS) jedoch sei und bleibe das kleine, aber feine Vorbild und Wegbereiter eines zukunftsweisenden Kooperationsmodells.

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mietet die GRIPS-Gebäude vom BLB NRW und stellt sie den jungen Unternehmen zu besonderen Konditionen zur Verfügung. Ein Kernstück des GRIPS II ist der Gründerraum, in dem Studierende ihre Geschäftsideen einer Expertenjury vorstellen können. Wer überzeugt, wird gefördert und kann den Raum drei Monate lang unentgeltlich nutzen, um seine Idee bis zur Marktreife fortzuentwickeln. Am Ende steht dann bestenfalls die Existenzgründung – und möglicherweise die Ansiedlung des



Ein Team um Prof. Dr. Thomas Jüstel forscht im sogenannten Merck-Lab an neuartigen anorganischen Leuchtstoffen für Hochleistungs-LEDs (li.) – Der Geschäftsführer des BLB NRW, Ferdinand Tiggemann (2.v.li.), überreichte den Schlüssel für das GRIPS II an den scheidenden Rektor der Fachhochschule Münster, Prof. Dr. Klaus Niederdrenk (3.v.li.).

neuen Unternehmens im GRIPS. Allerdings ist das GRIPS II bereits so gut wie ausgebucht. Es ist damit auf dem besten Wege, die Erfolgsgeschichte des Anfang 2006 eröffneten, komplett belegten ersten GRIPS-Hauses fortzuschreiben. Entsprechend wird auch bereits über weitere Kapitel dieser Erfolgsstory nachgedacht.

Labore komplett ausgebucht

GRIPS II ist mit 615 Quadratmetern Bürofläche merklich größer als GRIPS I (400 Quadratmeter). Außerdem gehören zum zweiten Haus erstmalig auch Labore. Die 380 Quadratmeter sind bereits komplett vergeben. Hier forschen Wissenschaftler der FH, zum Teil in Kooperation mit Großkonzernen wie BASF oder Merck. Im sogenannten Merck-Lab etwa widmet sich ein Team um Prof. Dr. Thomas Jüstel neuartigen anorganischen Leuchtstoffen für Hochleistungs-LEDs.



Einigkeit herrschte bei der Einweihungsfeier darüber, dass die Grenzen zwischen Hochschulen und Wirtschaft künftig immer weiter verschwimmen werden. „Die Früchte unserer strategisch angelegten Forschungskooperation mit Unternehmen werden wir erst in einigen Jahren ernten“, meinte der scheidende FH-Rektor Prof. Dr. Klaus Niederdrenk. Er verwies zudem darauf, dass GRIPS II keine bloße Kopie von GRIPS I sei. Der Neubau berücksichtige verstärkt auch studentische Anliegen. So wurde im GRIPS II ein aus Studienbeiträgen finanzierter studentischer Selbstlernbereich eingerichtet.

Neue FH-Präsidentin beim Richtfest in Münster

Kaum im Amt, stattete die neue Präsidentin der Fachhochschule Münster, Prof. Dr. Ute von Lojewski, Anfang Oktober dem Richtfest für den Neubau des Fachbereichs Design einen Besuch ab. Die Nachfolgerin von Rektor Prof. Dr. Klaus Niederdrenk zeigte sich erfreut, dass die Bauarbeiten voll im Zeitplan liegen und der Lehrbetrieb in dem Gebäude voraussichtlich wie vorgesehen zum Wintersemester 2009/2010 wird starten können. Lehrende und Studierende warten schon sehnsüchtig

auf den Umzug, befindet sich doch ihr zudem beengtes altes Domizil am Sentmaringer Weg schon seit Jahren in einem schlechten Zustand. Mit dem 15-Millionen-Euro-Projekt für die 500 Design-Studenten in Münster schließt der BLB NRW die letzte Baulücke auf dem Leonardo-Campus. „Dieser Campus entwickelt sich zu einem kreativen Zentrum der Münsteraner Hochschulen“, kommentierte von Lojewski die Entwicklung auf dem ehemaligen Kasernengelände im Norden der Stadt.



Die neue Präsidentin der FH Münster, Prof. Dr. Ute von Lojewski (2.v.li.), dankte beim Richtfest kurz nach ihrem Amtsantritt den Architekten des Neubaus.

Immobiliennews des BLB NRW

Gelsenkirchen # # # Paderborn # # # Aachen #



Richtfest für neues Polizeidienstgebäude

Nur neun Monate nach dem Ersten Spatenstich wehte Mitte Oktober der Richtkranz über dem Neubau, den die BLB-Niederlassung Münster am Wildenbruchplatz in Gelsenkirchen für die Polizei der Ruhrgebietsstadt errichtet. In das Projekt fließen 10,5 Mio. Euro. Innenminister Dr. Ingo Wolf hob die Verpflichtung der öffentlichen Hand hervor, auch in konjunkturell schwierigen Zeiten in neue Landesgebäude zu investieren und so die Bauwirtschaft am Laufen zu halten. Das neue Polizeidienstgebäude ersetzt einen aus den 60er Jahren stammenden Altbau. Der Komplex mit einem sechsgeschossigen, der Straße zugewandten Trakt und einem nach hinten liegenden zweigeschossigen Anbau wird nach Fertigstellung 2009 eine Hauptwache, eine Bezirksdienststelle, fünf Kommissariate, das Gewahrsam, die Kriminalwache und die Kriminaltechnische Untersuchungsstelle beherbergen.

#

Erster Spatenstich für Chemie-Laborgebäude

Ein modernes Laborgebäude für eine zukunftsweisende Ausbildung der Chemie-Studenten errichtet die BLB-Niederlassung Bielefeld derzeit für die Universität Paderborn. Ende



November fiel mit dem Ersten Spatenstich der Startschuss für den 14 Millionen Euro teuren Ersatzneubau „K“ mit 3.800 Quadratmetern Mietfläche. Dessen offene Bauweise wird es ermöglichen, das Gebäude auch nach der Fertigstellung im Herbst 2010 jederzeit den sich ständig ändernden Anforderungen anzupassen. Labore und Nebenräume werden auf fünf Geschossen kompakt angeordnet sein. Das spart Ressourcen – nicht erst später bei laufendem Betrieb, sondern auch schon jetzt während der Bauphase. Von 2010 bis 2012 wird in einem nächsten Schritt das bisherige Chemielaborgebäude „J“ umfangreich für eine anschließende Büro- und Seminarraumnutzung umgebaut, saniert und modernisiert werden.

#

Neubau für UMIC-Forscher an der RWTH

Im November hat die Niederlassung Aachen des BLB NRW den Neubau UMIC fertiggestellt und an die RWTH Aachen übergeben. Nur sieben Monate vergingen von der Grundstein-



legung bis zum Einzug der Wissenschaftler. Die interdisziplinär tätige UMIC-Forschungsgruppe setzt sich aus 21 Lehrstühlen der Fachbereiche Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik zusammen. Schwerpunktmäßig befassen sich die Wissenschaftler mit mobilen Informations- und Kommunikationssystemen der Zukunft. Auf insgesamt 2.300 Quadratmetern Nutzfläche stehen in dem Neubau an der Mies-van-der-Rohe-Straße Büros, Konferenzräume, Labore und ein sogenannter Demonstratorraum zur Verfügung. Die kurze Bauzeit konnte durch Vorfertigung der meisten Bauteile in der Werkstatt realisiert werden. UMIC steht übrigens für Ultra High Speed Mobile Information and Communication.



Impressum

Herausgeber_

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation -
Mercedesstraße 12, 40470 Düsseldorf
Tel.: +49 211 61700-180, Fax: -182
E-Mail: info@blb.nrw.de

Redaktion_

Dietmar Zeleny (verantw.), Thomas Tintelot

Gestaltung und Schlussredaktion_

mediaDesign-Vollmer.de, Dortmund

Herstellung_

becker druck, F.W. Becker GmbH, Arnsberg

Fotos in dieser Ausgabe_

A. M. van Treeck, T. Tintelot, BSMW, LDS, BLB NRW, C. Bohl, acadGraph, J. van der Heiden, Legner + van Ooyen, J. Fallmeier, R. Rosenow, U. Tamoszus, U. Dassen, Ing.-büro für Kanalisationstechnik, W. Merschmann, A. Hoffmann, B. Klass, Zaha Hadid, Machleidt + Partner/sinai.Faust.Schroll.Schwarz, J. Stanzick, G. Schreiber, B. Kneißler, M. Heinemann

BLB NRW

Das Magazin des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW

...erscheint viermal im Jahr. Redaktionschluss für die nächste Ausgabe ist der 13. Februar 2009

Weitere Informationen zum BLB NRW finden Sie im Internet unter www.blb.nrw.de

Die nächste Ausgabe der

BLB NRW erscheint
im März 2009

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Speicherung in elektronischen Medien, vorbehalten.